

WISSEN WIRD VON EUCH GEMACHT

Handreichung für ein Radioprojekt im Geschichts- und Politikunterricht der Sekundarstufe 1 und 2

Zu dieser Handreichung

Im Frühjahr 2011 ermöglichte die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft die Durchführung eines experimentellen Workshops mit Schüler/innen des Geschichtsprüfungsprofils (Jahrgangsstufe 10) des Willi-Graf-Gymnasiums in Berlin. Ausgangspunkt war die Impulsfragestellung „Was bedeutet für Euch Krieg?“ Ziele des Projekts waren:

- Die Schüler/innen zu selbständiger Forschung im Rahmen des Geschichtsunterrichts anzuregen
- Die Potentiale der unterschiedlichen eigenen Erinnerungen und Geschichtserzählungen der Schüler über Krieg herauszuarbeiten
- Die gemeinsame Produktion einer einstündigen Radiosendung zum Thema „Krieg“
- Das Vermitteln von Methoden forschenden Lernens in Verbindung mit Kulturtechniken der Medienproduktion
- Die Herstellung einer Handreichung für Lehrer/innen zur Durchführung eines Radioprojekts

Wir haben aus den Erfahrungen dieses Projekts die Handreichung entwickelt. Sie soll Sie in die Lage versetzen, ein eigenes Radioprojekt in Ihrem Unterricht durchzuführen. Aus diesem Grund führen wir Sie auf den folgenden FOLIEN durch die einzelnen Phasen des Projekts mit genauen Zeitangaben, Angaben zu den benötigten Materialien, den Personen, die teilnehmen und den Zielen der Phase. Diese Folien können auch an die Schüler/innen ausgegeben werden. Am Ende der Handreichung finden Sie noch weiterführende Literatur und Verweise auf Hilfen im Netz.

Kompetenzen vermitteln

- Methoden des biografischen Interviews
- Methoden des forschenden Lernens
- Unter Zeitdruck Texte in vorgegebenen Formaten verfassen
- Recherchieren
- Erfahrungen möglichst mit mehreren Sinnen aufnehmen und verarbeiten
- Eigenständiges Lernen fördern
- Teamarbeit einüben
- Computer-, Audio- und Radiotechnik verstehen und anwenden lernen
- Fragen entwickeln
- Interviewtechniken erlernen

Zielgruppe und Fachbezug

- Unsere Arbeitsgruppe waren Schüler/innen des Profilkurses Geschichte der 10. Klasse.
- Das Projektdesign ist generell auf Schüler der Sekundarstufen I und II ausgelegt.
- In unserem Projekt handelte es sich um einen Geschichtskurs, aber durchführbar ist das Modell auch für andere Fächer, etwa Deutsch, Politik, Fremdsprachenunterricht, Religion, Ethik.
- Die Sendung, die in unserem Modellprojekt entstand können Sie sich unter www.hausradio.de jederzeit anhören.

Zur Methode forschenden Lernens

- Das Konzept des forschenden kulturellen Lernens basiert auf der konstruktivistischen Theorie, nach der jeder Mensch seine eigene Wirklichkeit erzeugt. Schüler/innen bringen aufgrund ihrer kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Herkunft sowie ihrer individuellen Erfahrungen unterschiedliches Vorwissen mit in den Unterricht.
- Natürlich wird dieses Vorwissen wesentlich durch Medien geprägt. Aber auch Erzählungen in der Familie, vielfach Unausgesprochenes über das Erlebte der älteren Generationen, prägen die Vorstellungen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat vermutlich ein anderes inhaltliches Interesse an einem Thema. Der wissenschaftliche Diskurs, zum Beispiel in Fächern wie Politik oder Geschichte, steht häufig hier in einem Spannungsverhältnis zum Alltagswissen der Schüler.
- Der Ansatz des forschenden Lernens ermöglicht es, die eigenen Vorstellungen zu reflektieren und individuelle Lernziele zu entwickeln. In einer beliebigen Gruppe von Schüler/innen besteht Heterogenität auch in Bezug auf Vorwissen, handwerkliche Fertigkeiten und Reflexionsfähigkeit. In der Regel kann der Schulunterricht diese verschiedenen Parameter nicht in eine angemessene Lernsituation umwandeln.
- An dieser Stelle tritt nun die ästhetische Komponente des forschenden Lernens hinzu. Das gemeinsame Ziel der heterogenen Gruppe ist die Produktion eines Gemeinschaftswerks. Das kann ein Theaterstück sein, ein Film, eine Plastik, ein Gedicht oder, wie in diesem Projekt, die Entwicklung und Herstellung einer eigenen Radiosendung zum Thema Krieg, Gewalt und Konflikte.
- Wir haben das Projekt „Wissen wird von Euch gemacht“ genannt, um deutlich zu machen, dass einerseits die subjektiven Interpretationen der Schüler über Krieg, Gewalt und Konflikte im Fokus stehen und andererseits die Schülergruppe gemeinsam die Produktion einer Radiosendung verantwortlich übernommen hat.

Zum Modellprojekt

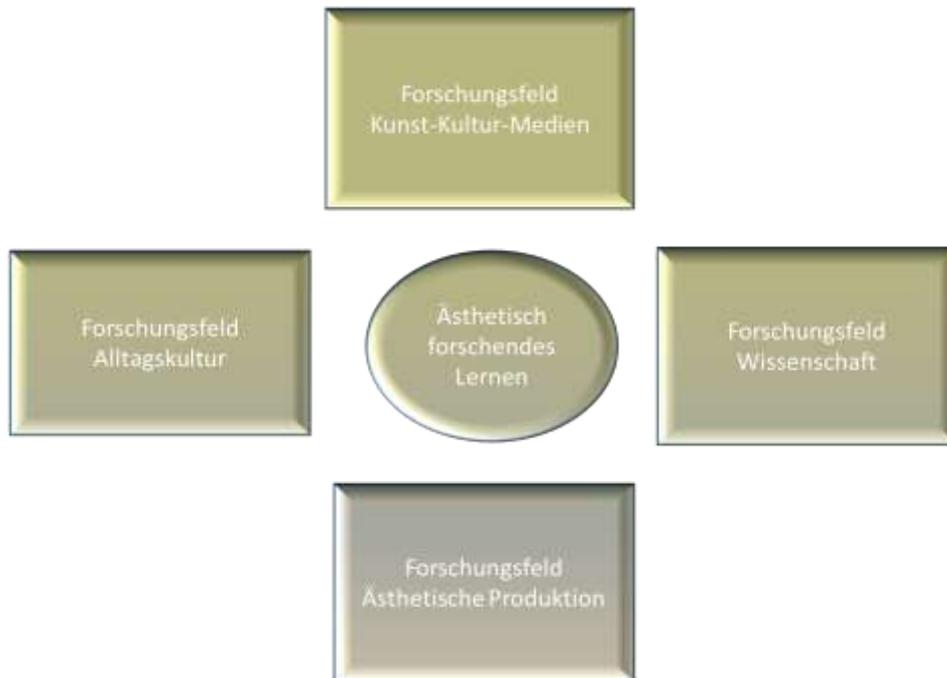
- In unserem Projekt war das Medium der Wissensproduktion eine einstündige Radiosendung, die wir über den Berliner UKW-Sender 88vier senden konnten. Die ästhetisch-kulturellen Gestaltungsmöglichkeiten umfassten vor allem technische, journalistische und sprachliche Kompetenzen, aber auch Methoden der Visualisierung und der Performance spielten im Produktionsprozess eine Rolle.
- Weitere Informationen z. B.: www.kultur-forscher.de

Vier Dimensionen forschenden Lernens

Das Wirkungsfeld eines ästhetisch-forschenden Lernens kann durch vier Dimensionen beschrieben werden:

- Das Alltagswissen der Schüler/innen
- das Wissen der Fachwissenschaften
- die ästhetisch-kulturellen Gestaltungsmöglichkeiten
- die eigene veröffentlichte Wissensproduktion.

Gelingen ist ein solcher Ansatz dann, wenn er alle vier Dimensionen im Auge behält, wenn er die Schüler/innen selbst entscheiden lässt, welchen Stellenwert sie den einzelnen Dimensionen zumessen: So können Schüler/innen durchaus darauf beharren, dass der persönlichen Erfahrung in ihrer Familie ein höherer Plausibilitätsgehalt zukommt als der Fachwissenschaft. Allerdings werden sie diese Auffassung selbst hinterfragen, wenn sie ihre Wissensproduktion veröffentlichen müssen. Genauso wird der Schüler, der sich das notwendige Fachwissen leicht aneignet, feststellen, dass ohne eine ästhetische Aufbereitung und ohne die Anbindung an die Alltagserfahrung seiner Mitschüler/innen oder des Publikums die emotionale Komponente seiner Wissensproduktion fehlt. Kurz, dass niemand wissen will, was er oder sie herausgefunden hat.



Die vier Dimensionen des forschenden Lernens mit kulturellen oder ästhetischen Mitteln. Es handelt sich hier um eine Adaption einer Matrix von Christine Heil, Universität Flensburg (www.kultur-forscher.de)

Methoden des Interkulturellen Geschichtslernens

Die zunehmende multikulturelle Zusammensetzung der deutschen Klassenzimmer stellt das noch immer stark an der Nationalgeschichte ausgerichtete historische Lernen vor neue Herausforderungen. Unser Projekt setzt an diesen Bedarfen an und versteht sich als Modell des interkulturellen Geschichtslernens, das Sie unterstützt im Geschichtsunterricht die Potenziale der vielfältigen persönlichen und familiären Erinnerungen der Schüler/innen ausgehend von ihrer Lebenswelt einzubringen.

Einfache Fragetechniken helfen Ihnen dabei, diese unterschiedlichen biographischen Erfahrungen der Schüler/innen in der Klasse sichtbar zu machen und für die Themenentwicklung neben dem forschenden Lernen nutzbar zu machen.

Interkulturelles Geschichtslernen bedeutet, dass Schüler/innen in der Teamarbeit multiperspektivisch die Vielfalt von individuellen Erinnerungen austauschen und mit kollektiven Geschichtsnarrationen reflektieren können. Durch die Fragetechniken erschließt sich die sichtbar gewordene Vielfalt als wertvolle Ressource für die Themenentwicklung und deren Umsetzung in Radiobeiträge.

Methode 1: Mapping im multikulturellen Klassenraum

Fragespiel zum Kennenlernen

- Wer ist in Deutschland geboren? (aufstehen)
- Wer ist in einem Land außerhalb Deutschlands geboren? (aufstehen)
- Woher kommst Du? (direkte Abfrage)
- Wessen Eltern sind in Deutschland geboren? (aufstehen)
- Wessen Eltern sind außerhalb Deutschlands geboren? (aufstehen)
- Woher kommen sie? (direkte Abfrage)
- Wessen Großeltern sind in Deutschland geboren? (aufstehen)
- Wessen Großeltern sind außerhalb Deutschlands geboren? (aufstehen)
- Woher kommen sie? (direkte Abfrage)
- Wird bei Euch in der Familie über Krieg gesprochen? (aufstehen)
- Wem wurden vergangene Kriegserinnerungen erzählt (aufstehen)
- Von wem? (direkte Abfrage)
- Über welche Erlebnisse/Erinnerungen? (direkte Abfrage)

Methode 2: Erinnerungen im multikulturellen Klassenraum

„Was bedeutet für dich persönlich Krieg?“

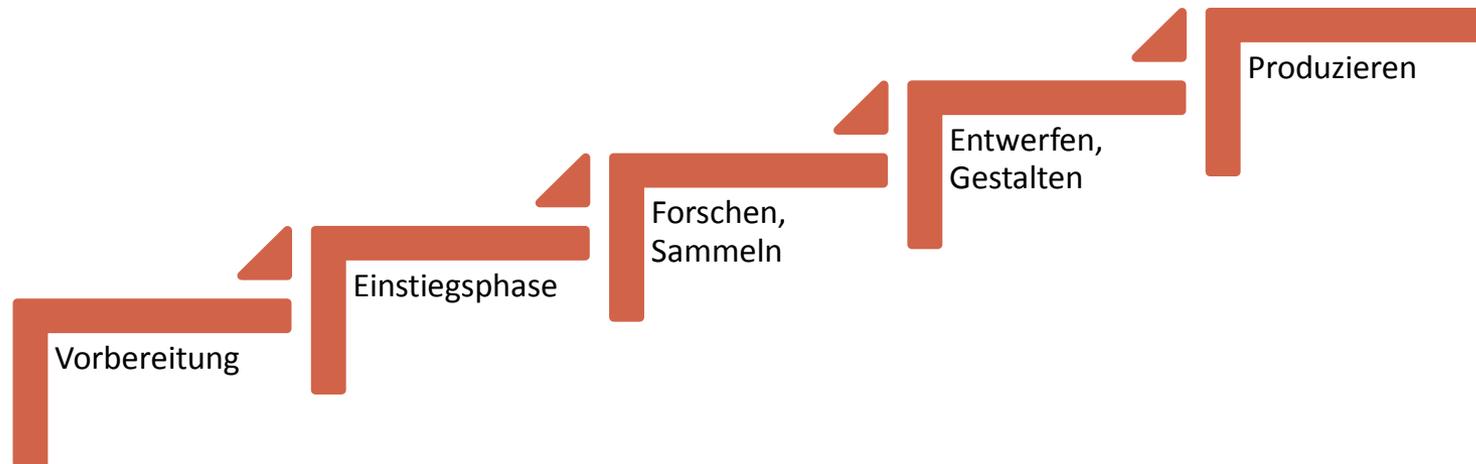
Leitfragen/Denkanregungen

- Was ist meine früheste Erinnerung an Krieg oder Flucht? (Erzählung in der Familie, eigene Erlebnisse, Filme, Bücher etc.)
- Was ist meine aktuellste Erinnerung an Krieg oder Flucht?
- Welche Gefühle und Ängste verbinde ich mit Krieg oder Flucht?
- Spielt Krieg oder Flucht in deiner Zukunftsvorstellung eine Rolle?

Wir führen Sie nun durch vier Phasen einer Medienproduktion:

- Die Vorbereitung 4 bis 6 Stunden
- Der Einstieg 2 mal 45 Minuten
- Das Forschen und Sammeln 4 bis 6 mal 45 Minuten
(Blöcke von 90 Minuten sind hier wünschenswert, aber nicht notwendig)
- Das Gestalten der Sendung 45 bis 90 Minuten
- Die Produktion 90 Minuten

Zu den 12 Unterrichtsstunden kommen noch eigenständige Arbeiten der Schüler/innen hinzu. Zudem können Schüler/innen auch in die Vorbereitung einbezogen werden. Rechnen Sie nochmals 4 mal 45 Minuten als Arbeitszeit außerhalb der Unterrichts hinzu. Natürlich ist die Arbeit innerhalb einer Projektwoche noch spannender und motivierender für die Gruppe; aber es geht auch im normalen Unterrichtsablauf. Zwischen den Einheiten sollte möglichst nicht mehr als eine Woche Zeit liegen.



Was Sie vorbereiten sollten ...

Der Ansatz des forschenden Lernens baut vor allem auf die Eigeninitiative der Schüler/innen. Eine gute inhaltliche und methodische Vorbereitung des zu bearbeitenden Themas erleichtern den Einstieg und die Arbeitsprozesse.

- Sie sollten ein Thema formulieren, das die fachliche Grundlage des Projekts darstellt.
 - In unserem Fall war das „Krieg“. Das Thema wurde so formuliert, dass die Schüler/innen mit einer an Sie adressierten Frage konfrontiert wurden: „Was bedeutet für Euch/für Dich Krieg?“. Aus dieser Impulsfragestellung entwickeln sich die weiteren Fragen der Schüler/innen.
- Sie sollten die organisatorischen Fragen innerhalb der Schule klären :
 - Räume (ideal sind Zugang zum Computerraum und ein Raum als Redaktionszimmer),
 - Internetzugänge,
 - 1 Telefonleitung (ersatzweise Skype) und
 - Stundentausch mit Kollegen, falls Sie größeren Arbeitseinheiten als 45 Minuten benötigen
- Das Forschungsfeld Wissenschaft ist Ihr Metier, also sollten Sie vorbereiten:
 - Nachschlagwerke, Schulbücher, Landkarten, Internet-Bookmarks, Bilder, Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Kataloge, etc.
 - Alle diese Recherche Möglichkeiten werden in einen Handapparat zusammen geführt. Achten Sie bitte darauf, dass dieser Handapparat durch die Schüler/innen ergänzt werden kann.
- Sie sollten einen Zeitplan haben.
 - Das Projekt benötigt 16 Schulstunden, um eine einstündige Radiosendung zu produzieren. Einen Teil dieser Stunden können die Schüler/innen als Hausaufgabe oder in Freistunden erledigen. Machen Sie diesen Zeitplan den Schüler/innen zugänglich.
- Geben Sie den Schüler/innen als Einstieg eine Aufgabe: „Bringen Sie einen Gegenstand mit, der für Sie das jeweilige Thema, in unserem Fall KRIEG, symbolisiert!“

Am Ende dieser Phase:

- haben Sie eine Ausgangsfrage formuliert, die viel Raum für Anschlussfragen der Schüler/innen lässt
- haben Sie eine Reserveliste von potentiellen Ansprechpartnern für Interviews, von Internetadressen und Publikationen angelegt
- haben Sie einen Handapparat angelegt
- haben Sie mit Kollegen und Kolleginnen über evt. Stundenplanänderungen gesprochen, mit dem IT-Beauftragten der Schule den Zugang zu Computern und Druckern geklärt
- haben Sie einen klaren Zeitplan
- haben Sie evtl. Kontakt zu medienpädagogischen Einrichtungen aufgenommen, um technische Unterstützung zu erhalten
- haben Sie evtl. Experten gebeten, zu verschiedenen Themen Informationen zu geben

Zeit, Raum, Material, Personal

Gehen Sie davon aus, dass Sie nicht mehr als vier Stunden für die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung brauchen sollten.

Die Hauptarbeit liegt bei den Schüler/innen.

Die Vorbereitung sollte eine Woche vor Beginn der ersten Sitzung abgeschlossen sein

Entscheiden Sie, ob Sie Flipcharts, Whiteboards, OH-Projektoren oder Powerpoints verwenden wollen.

Exkurs: Keine Angst vor der Technik

Der sicher schwierigste technische Aspekt bei der Produktion einer Radiosendung ist der Umgang mit Schnittprogrammen und Streaming-Programmen. Am einfachsten ist sicher die Lösung, sich eine/n Experten/in zu holen.

Aber es geht auch ohne: Das Schöne am Arbeiten mit digitalen Medien ist der geringe technische Aufwand. Alles was wir brauchen, sind „normale“ Computer und eine einigermaßen leistungsfähige Internetverbindung.

Das Schnittprogramm, das jede/r bedienen kann (wir haben damit auch schon mit Grundschüler/innen gearbeitet), ist Audacity. Zur freien Version geht es hier: <http://www.audacity.de>. Dort finden Sie auch Anleitungen. Weitere Einführungen unter www.hausradio.de. Je nach Affinität zu technischen Vorgängen rechnen Sie damit, drei bis sechs Stunden für die Aneignung der Software zu benötigen.

Aber vielleicht planen Sie einige Ihrer Schüler/innen als Anleiter für die anderen Schüler/innen ein! In Medienprojekten ist die Peer-Education erfahrungsgemäß ein großer Mehrwert.

Einfach zu bedienen, kostenlos!



Aufnahmegерäte bekommen Sie in Ihrer lokalen Medienwerkstatt



Was in der ersten Stunde passiert

Die Schüler/innen haben Gegenstände mitgebracht, die sie mit der Thematik der Unterrichtseinheit in Verbindung bringen. In unserem Fall handelt es sich um die persönlichen Erinnerungen an Krieg und Gewalt oder aber um die alltägliche Erfahrung und Begegnung mit diesen Thema. Damit bringen sie die Dimension des Alltagswissens und der eigenen Lebenswelt in den Unterricht. Alle Gegenstände sollten auf einen Platz im Raum konzentriert werden, ein Tisch, eine Decke in der Mitte des Raumes, etc. ... Die Schüler sollten möglichst von sich aus erläutern, warum sie ausgerechnet diesen Gegenstand mitgebracht haben. Die Aussagen werden von zwei Schüler/innen auf DIN A 6-Karten gesammelt und an einer Pinnwand (oder an der Tafel) befestigt. Nach etwa 15 Minuten werden alle Schüler/innen gebeten, für den Fall, dass sie noch nichts zu ihren Gegenständen gesagt haben, einen entsprechenden Satz „Mein Objekt bedeutet für mich...“ auf eine Karte zu schreiben, um diese ebenfalls an die Wand zu heften. Während nun eine kleine Gruppe (drei Schüler/innen) die Aussagen an der Wand zu Themenschwerpunkten zusammenstellen, erläutern Sie mit dem Rest der Gruppe die Wissensbibliothek und lassen Sie die Gruppe in den Materialien stöbern.

Nach 25 Minuten ist es an der Zeit, vor dem Hintergrund der Aussagen an der Wand zur Entwicklung der Forscherfragen zu kommen. Die kleine Schülergruppe hat in der Zwischenzeit die Aussagen zu Clustern zusammengestellt. Als Überschrift steht die von Ihnen formulierte Impulsfragestellung, in unserem Fall: Was bedeutet für Dich Krieg? Nun formulieren die Schüler/innen Fragen, die sie (auf andersfarbigen Karteikarten) den Themenfeldern auf der Wand zuordnen. (ca. 10 Minuten)

Die letzten 10 Minuten haben die Schüler/innen Zeit, sich in Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themenbereichen zuzuordnen. Machen Sie ein Foto von der Wand, falls diese nicht bis zur nächsten Sitzung stehenbleiben kann und verschicken Sie das Foto an die Schüler per Mail.

Beispiel für die Präsentation der mitgebrachten Objekte



Menschen, Zeit, Material

- Alle Schüler/innen
- Alle am Projekt beteiligten Lehrer/innen
- Kleine Gruppe zum Clustern der Karteikarten
- Ca. 100 Karteikarten DIN A 6 in zwei verschiedenen Farben
- Klebeband oder Reißzwecken
- Die Tische sollten am Rand des Raumes stehen und ein Stuhlkreis in der Mitte aufgebaut sein.
- 5 Minuten Themenvorstellung und Ziel des Projekts
- 15 Minuten Gegenstände
- 10 Minuten Clustern und Wissensbibliothek
- 5 - 10 Minuten Fragen formulieren
- 5 - 10 Minuten Arbeitsgruppen (evtl. als Hausaufgabe)

Was in dieser Stunde passiert

Lassen Sie die Schüler/innen Arbeitsgruppen von drei bis fünf Personen bilden. In Einzelfällen können auch zwei Schüler/innen zusammenarbeiten. Jede Arbeitsgruppe formuliert zunächst eine gemeinsame Fragestellung. Diese bildet die inhaltliche Grundlage für den Beitrag, welche diese Gruppe produzieren wird.

Nun beginnt der Medienteil. Vergessen Sie nicht: Das ist der Teil des Projekts, der die Schüler/innen besonders motivieren soll: Die Inhalte, die Recherchen, die Fragen, alles das ordnet sich dem Ziel unter, eine gemeinsame Sendung zu produzieren. Spielen Sie also mit dem Zeitdruck. Erklären Sie, wo die Sendung zu hören sein wird. Fordern Sie Ihre Schüler/innen dazu auf, in ihrer Freizeit über Facebook und Twitter auf den Sendetermin aufmerksam zu machen.

Die folgende Einheit können Sie entweder selbst gestalten, oder Sie laden einen Fachmann oder eine Fachfrau der örtlichen Medienwerkstatt ein. Es geht um eine kurze Einführung in die Fragen: Was ist eine Radiosendung (im Unterschied zu Fernsehen und Print)? Welche Arbeitsfelder gibt es? Eine genaue Einführung finden Sie unter http://www.labor.hausradio.de/?page_id=149. Auf dieser Seite finden Sie auch Beispiele von Sendungen.

Lassen Sie die Schüler/innen sich einzelnen Arbeitsgebieten für die Produktion zuordnen:

- Wer ist der Moderator/in (max. zwei Personen)?
- Wer besorgt die Musikauswahl?
- Wer in jeder Arbeitsgruppe betreut den Tonschnitt?
- Wer ist für die Produktionsleitung zuständig und kümmert sich um die Technik?

Was nach dieser Stunde erreicht ist

Alle Schüler/innen haben ein Thema.

Die Arbeitsgruppen stehen fest.

Die Schüler/innen haben einen ersten Eindruck von der Radioarbeit gewonnen.

Die Schüler/innen haben Funktionen für den Produktionsablauf übernommen.

Die Schüler/innen sind sich über den Umfang ihrer Beiträge im klaren.

Die Schüler/innen kennen verschiedene Beitragsarten .

Menschen, Zeit, Material

45 Minuten (15 Minuten Arbeitsgruppenfinden)

Alle Schüler/innen

Arbeitsgruppen

Evtl. Experte/Expertin von außen

Pinnwand/Flipchart



Was in dieser Stunde passiert

Nun beginnt das Forschen und Sammeln. Achten Sie darauf, dass jede Gruppe in dieser Doppelstunde einen Arbeitsplan erstellt. Es ist sinnvoll, dass die Schüler/innen zunächst in der Wissensbibliothek und im Internet recherchieren und danach gemeinsam einen Arbeitsplan über die weitere Recherche ausarbeiten. Zumeist ergeben sich bereits jetzt Grenzen für die Beantwortung der Forscherfragen: Müssen diese geschärft werden? Gibt es die Notwendigkeit von Telefoninterviews? Welche Schüler/innen können alleine außerhalb der Unterrichtszeit zu Interviews gehen?

Lassen Sie zwischenzeitlich Aufnahmegeräte herumgehen und fordern Sie die Schüler/innen auf, sich gegenseitig über ihre Arbeit zu interviewen. Die „Schnittmeister“ in jeder Gruppe sollten sich in dieser Stunde mit Audacity vertraut machen. Haben Sie im Vorfeld Technikbegeisterte Schüler/innen gefunden, die nun das Programm Ihren Mitschüler/innen zeigen können? Die Probeinterviews können nun zu kleineren Schnittübungen genutzt werden.

20 Minuten vor Ende der Doppelstunde stellen sich die Arbeitsgruppen gegenseitig ihren Arbeitsplan vor. Achtung: Es ist wichtig, dass diese Pläne schriftlich für alle sichtbar dargestellt werden.

Am Ende dieser Stunde

- kann jeder Schüler/in mit Aufnahmegerät und Schnittprogramm umgehen.
- sind die Themen und Arbeitspläne festgelegt.
- gibt es einen ersten Zeitplan für die anstehenden Interviews, Texte und Recherchen (evtl. als Hausaufgaben).

Menschen, Zeit, Material

- 90 Minuten !!!
- Alle Arbeitsgruppen
- Aufnahmegeräte (je Arbeitsgruppe ein digitales Gerät)
- Je Arbeitsgruppe ein Rechner
- Platz an der Pinnwand, Tafel oder Flipchart für jede Gruppe

Ausblick

- Haben Sie noch eine weitere Doppelstunde? Dann können Sie die Recherchen der Schüler hier stattfinden lassen. Andernfalls brauchen die Schüler Arbeitszeit zuhause oder in Freistunden. Für einen Beitrag von 1:30 Minuten brauchen die Schüler sicher 60 Minuten Recherche, mindestens eine halbe Stunde zur Vorbereitung von Interviews und 30 Minuten zum Schreiben des Beitrags.



Wie geht's weiter

Sie haben nun zwei Möglichkeiten, die Phase des Forschens und Sammelns zu gestalten:

Alternative 1: zweimal 90 Minuten im Abstand von einer Woche oder weniger

Alternative 2: zweimal 45 Minuten im Abstand von einer Woche oder weniger

Alternative 1

In den beiden folgenden Einheit überlassen Sie den Arbeitsgruppen die Recherchen. Achten Sie darauf:

- dass alle Quellen schriftlich fixiert werden.
- dass Interviewfragen verschriftlicht werden.
- dass in jeder Arbeitsgruppe vor einem Interview die Fragen besprochen und geprobt werden.
- dass am Ende der Einheit Zeit bleibt, damit alle Gruppen sich auf den letzten Stand ihrer Arbeit bringen können.

Alternative 2

In diesem Fall dienen die Zusammenkünfte in den 45 Minuten dazu, dass die Gruppen sich nach innen wie nach außen abstimmen.

Stellen Sie sicher, dass alle ihre Hausaufgaben kennen und dass die jeweilige Gruppe die Verantwortung für deren Einhaltung übernimmt.

Am Ende der Einheit

- haben alle Gruppen schnittfähiges Tonmaterial zu ihrem Thema.
- sind die Gruppen in der Lage, gemeinsam eine Sendedramaturgie festzulegen.
- haben alle Teilnehmer/innen begonnen, an ihrem Sendemanuskript zu arbeiten.

Was in dieser Einheit passiert

Im Grunde benötigen Sie jetzt nur noch 45 Minuten, um alles fertig zu haben für die Sendung. Haben Sie 90 Minuten Zeit, sollten die Schüler/innen Zeit zum Üben ihrer Beiträge und zum Überarbeiten ihrer Manuskripte haben.

Jetzt geht es an die gemeinsame Arbeit, eine „Hörpartitur“ für die Sendung festzulegen:

- Die Länge der einzelnen Beiträge muss bekannt sein.
- Die Musik ist ausgewählt.
- Vielleicht gibt es Verabredungen für Live-Interviews oder einen Studiogast.

Beim professionellen Radio ist nun die große Stunde der Redaktionskonferenz gekommen. Und zumeist läuft das nicht nach demokratischen Kriterien ab. Haben Sie von Ihrer Klasse den Eindruck als könnten sie sich in der Diskussion auf eine einheitliche Linie verständigen? Wenn ja: dann „Leinen los“! Wenn nicht, sollten Sie vorab zwei Redaktionsleiter bestimmen, die das letzte Wort haben. Diesen beiden können Sie vorab die Aufgabe geben, sich auf den Internetseiten von Radiosendern (Deutschlandradio, DR-Kultur, Radio Eins, Hausradio, etc.) umzuhören, welche dramaturgische Formen ihnen zusagen. Diese können sie dann der Gruppe vorstellen.

Zeichnen Sie eine Uhr an die Tafel oder an die Wand: Darin verankern Sie die Zeiten der einzelnen Beiträge. Die „Radio-Uhr“ ist das Drehbuch der Sendung.

Am Ende der Einheit

- Der Ablaufplan für die Sendung steht.
- Jeder weiß, wann und wie sein Beitrag gesendet wird.
- Die Manuskripte sind auf ihre Sprechlänge überprüft.
- Die vorproduzierten Einspielungen sind fertig geschnitten und liegen auf einem Datenträger gesammelt vor.
- Jeder weiß, wann und wo er am Tag der Produktion zu sein hat.

Menschen, Zeit, Material

45 Minuten
 Pinnwand, Tafel
 Computer

Was nun geschieht

Sie können die Sendung natürlich mit Hilfe des Audacity-Programms selbst in der Schule produzieren. Mehr Spaß macht es aber unter Live-Bedingungen in einem echten Sendestudio. In jeder größeren Gemeinde gibt es Offene Kanäle oder Bürgerradios, die allen Bürgern offenstehen. Eine Übersicht finden Sie unter www.buergerrundfunk.de.

In diesem Fall treffen sich alle Schüler/innen 60 Minuten vor der Sendung. Die Radio-Uhr wird noch einmal durchgesprochen. Der „Produktionsleiter“ übergibt dem Studioverantwortlichen des Senders das vorproduzierte Material. Die Sprecher proben noch einmal. Und Sie versuchen die völlig nervösen Schüler/innen dazu zu bringen, das „Ruhe bitte!“ Zeichen vor dem Studio zu beachten.



Zum Weiterlesen:

Hirsch, Alfred, Kurt, Ronald (Hrsg.): Interkultur - Jugendkultur: Bildung neu verstehen, Verlag für Sozialwissenschaften, 2010

Steiner, Verena: Exploratives Lernen. Der persönliche Weg zum Erfolg. Ein Arbeitsbuch für Studium, Beruf und Weiterbildung. Pendo Verlag 2006

von Borries, Bodo: Lebendiges Geschichtslernen, Wochenschau-Verlag, 2003

Körber, Andreas (Hrsg.): Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze. Münster: Waxmann 2001

Blohm, Manfred, Heil, Christine, u. a.: Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. München: kopaed, 2006, S. 33-37

Anne Frank Zentrum (Hg): Mehrheit, Macht, Geschichte. Interkulturelles Geschichtslernen für Jugendliche. Verlag an der Ruhr 2006

www.kultur-forscher.de

www.machtschulradio.de

<http://portal.schul-internetradio.de>

www.hausradio.de

Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an:

Next Interkulturelle Projekte, Gneisenaustraße 67, 10961 Berlin, info@next-kultur.org

Netzwerk Migration in Europa e.V, Limonenstr. 24, 12203 Berlin, info@network-migration.org

HINWEISE ZUM SCHLUSS

Danksagung:

Das Modellvorhaben „Wissen wird gemacht: Was bedeutet für Euch Krieg?“ wurde produziert von Netzwerk Migration in Europa e. V. und Next Interkulturelle Projekte und gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ im Rahmen des Förderprogramms „Geschichte(n) in Vielfalt“.

Handreichung: Next Interkulturelle Projekte, Peter Winkels, und Netzwerk Migration in Europa e. V., Dr. Anne von Oswald und Dr. Andrea Schmelz, 2011

Dank an: Guido Plonski, Claudia Tribin, Johanna Tunn, Henning Schärfke, Maria Wassersleben

